

Jahresbericht 2018 Zehn Jahre Ladanyi-Verein

Übersicht über die Veranstaltungen 2018

20. März, Vortrag in der Katholischen Hochschulgemeinde, aki
**Sternstunden im kulturellen Austausch zwischen Europa und China,
Bildervortrag von Prof. Dr. Erich Zettl**

7. Mai, Pfarreizentrum Liebfrauen, Zürich

- **Kontemplation**

- **Generalversammlung Ladanyi-Verein 2018**

- **Wie gelingt ein Dialog mit China? Vortrag von Stephan Rothlin S.J.**

22. Mai, Katholische Hochschulgemeinde Zürich, aki

**Pekinger Nachtgespräche Gott und die Welt, Buchvernissage mit Peter Achten, Stephan
Rothlin S.J. moderiert von Rolf Probala**

1./2. September, Zentrum Ranft, Flüeli Ranft,

Kontemplation und Einsatz für Versöhnung

19. September 3. Ladanyi-Vorlesung, Katholische Hochschulgemeinde Zürich, aki

**Auf dem Velo gegen Fake News: Medienalltag in China,
Ariane Reimers, ARD Journalistin**

Die Veranstaltungen im Detail

**20. März Sternstunden im kulturellen Austausch zwischen Europa und China, Bildervortrag von
Prof. Dr. Erich Zettl**

Welche europäischen Errungenschaften in China Fuss fassten und welche chinesischen Weisheiten in Europa Niederschlag fanden, darüber handelte der Vortrag *Sternstunden im kulturellen Austausch zwischen Europa und China*, von Erich Zettl. Matteo Ricci, setzte als erster Jesuit, der chinesischen Boden betrat, den Traum seines Mitbruder Franz Xavers in die Realität um. Dabei spielten die Naturwissenschaften, insbesondere die Astronomie, und die Kartographie eine grosse Rolle, um 1598 den chinesischen Kaiser Wanli der Ming-Dynastie zu begeistern und so Einlass an den Kaiserhof zu erlangen. Später folgten Sichelbarth, Johannes Schreck, Giuseppe Castiglione. Castiglione begann Nachahmungen von Palästen wie Versailles in China, aber auch die europäische Malkunst hinterliess im 18. Jahrhundert Spuren in China, die allerdings im 19. Jh. von Europäern weitgehend zerstört wurden. Bis in Europa das Geheimnis des chinesischen Porzellans gelüftet wurde, dauerte es

Jahrhunderte. Heutzutage hat die chinesische Medizin in Europa einen hohen Stellenwert errungen, ein bedeutendes Gegengewicht zur traditionellen westlichen Medizin. Angesichts des aufstrebenden Chinas sei es wichtig, nicht nur kurz geschlossenen Berichten über Tagesereignisse Glauben zu schenken, sondern die gemeinsamen Blüten der beiden Kulturen von Ost und West kennen zu lernen, so Prof. Dr. Erich Zettls Schlusswort.



Pferd (europäischer Stil) Hintergrund
(chinesischer Stil) aus dem 17. Jh. Sichelbarth

7. Mai

Kontemplation

Generalversammlung Ladanyi-Verein 2018

Wie gelingt ein Dialog mit China? Vortrag von Stephan Rothlin S.J.

Kontemplation

Ein kurzes Eintauchen in die Kontemplation unter Anleitung von Stephan Rothlin S.J. liess einen Hauch Interreligiösen Dialog erahnen. Dabei bezieht sich Stephan Rothlin SJ auf das christliche Jesusgebet des Westens und auf apophatische oder kenotische Meditationsmethoden aus dem Osten, wie sie Yves Raguin SJ in einem Lehrbuch, Chemins de la Contemplation, Elément de vie spirituelle (1969) beschrieben hat.

Prof. Dr. Bruno Frey, der Stephan Rothlin die Ökonomie im Institut für Wirtschaft an der Universität Zürich lernen liess, zeigte auf, was seinen „Schüler“ in den letzten zwanzig Jahren Forschung und Lehre in China besonders auszeichnete: Sprachgewandtheit, um Wirtschaftsethik aus chinesischer Sicht in europäischen Ländern ob Süd oder Nord bekannt zu machen, unermüdlicher Net-Worker zwischen extremsten Gegenspielern und Vertreter der christlichen Werte.

10. Generalversammlung

Kurz und kompakt brachte Marcello Robbiani die Fakten des Vereinsjahrs an der anschliessenden GV vor.

Des Vereinsvermögen betrug im Jahr 2017 CHF 16`957 im Vergleich zum Vorjahr 2016 CHF 11`928 was einen Gewinn von CHF 5`855 ausmacht. Trotz der finanziell erfreulichen Entwicklung passten wir den Mitgliederbeitrag auf 100.- an, um Referenten hochkarätiger Vorträge angemessen entlönnen zu können. Ein Mindestmitgliederbeitrag von 50.- wird nach wie vor finanziell schwächer Gestellten gewährt.

Wie gelingt ein Dialog mit China? Vortrag von Stephan Rothlin S.J.

怎样才能跟中国交流成功? Zěn yàng cái néng gēn Zhōng guó jiāoliú chéngshí?

1. CHINA:

Es gilt Chinas Geschichte (中国历史 Zhōngguó lìshǐ) ebenso wie die eigene Geschichte aus heutiger Sicht zu verstehen.

2. WERTE – 价值观 jià zhí guān:

Können beim gegenwärtigen Wettbewerb Werte noch zur Sprache gebracht werden?

Zwölf Werte sind für die Bevölkerung in Städten gut sichtbar angebracht. Chinas Aufschwung bringt eine breiter werdende Mittelschicht dazu, sich zu informieren, wie der chinesische Staat noch gerechter werden kann.



Konfuziusstatue vor dem Konfuziustempel in Peking

3. VERANKERT SEIN - 默观 mò guān

Kontemplation 安静祈祷 ānjìng qídǎo ermöglicht Europäern Begegnung mit den Weisheitstraditionen Chinas (智传统 zhì zhuàn tǒng) Konfuzianismus (儒 rú, 孔子 Kǒngzǐ), Daoismus, (道教 dàojiào) Buddhismus (佛教 fójiào), und den Chinesen die Erfahrung mit dem Christentum (基督教 jīdūjiào), Islam (伊斯兰教 yīslánjiào). Der Durst nach Lebensinhalt anstatt ständiger Hetzjagd nach mehr materiellen Gütern zeigt sich im Zulauf zu den Religionen.

4. WÜRDE – MENSCHENRECHTE – 尊严 zūnyán, 人权 rén quán

Verbesserungen der Arbeitsbedingungen im Geschäftsalltag werden gesetzlich festgehalten. (Berufung eines Unternehmers, Pont. Kommission Justitia et Pax (2015&2018))

5. GLOBALE WERTE - 普世价值 pǔshì jià zhí

Gesetze wurden laufend verschärft und europäischen sowie globalen Standards angepasst. Die aufkommende Mittelschicht hat die Möglichkeit sich zu informieren. Neben realen Ungereimtheiten im Geschäftsalltag, in den Kirchen und der Politik verwies er auf Schriften, Filme und Bücher und auf seine Arbeit im Macao Ricci Institut.

22. Mai

Pekinger Nachtgespräche Gott und die Welt, Buchvernissage mit Peter Achten, Stephan Rothlin S.J. moderiert von Rolf Probala

„Wie gewannen Peter Achten und Stephan Interesse miteinander in den Dialog zu treten?“ fragte Paul Probala als Erstes die beiden Buchautoren. Peter Achten, der schon in den 1980-er Jahren in Peking als Asienkorrespondent aktiv war, durch Reisen in verschiedenen asiatischen Ländern seine Eindrücke und Erfahrungen sammelte, stiess auf Stephan Rothlin S.J. dank Silvia Achten von Tetmayer, die den beiden Diskussionspartnern an Samstagmorgen Gastfreundschaft gewährte, dann wenn im Westen Nacht herrschte, sammelten sich während zehn Jahren Inhalte zum vorliegenden Buch zusammen. Die Faszination für China hat viel mit der Dynamik, die seit der Öffnung Chinas durch die Regierung Deng Xiaopings geschah, zu tun und hat beide ergriffen. Während Peter Achten als Journalist und Korrespondent den Zuhörern/Innen den Boden nach China mittels politischer, historischer und wirtschaftlicher Vergleiche mit dem Westen ebnete, ergänzte Stephan Rothlin S.J. sein christliches Anliegen, unter Einbezug aller beteiligten Weisheitstraditionen Chinas, pragmatisch umsetzend als Geschäftsmann, Forscher und Lehrer.



Zentrale Warmwasseraufbereitungsanlage der Rothlin Primarschule (bei Nanpi, Hebei Provinz)

1./2. September Kontemplation und Einsatz für Versöhnung

Warum soll Kontemplation Berechtigung erhalten? Das wurde am Wochenende im Zentrum Ranft, nahe bei der Kapelle von Bruder Klaus, Mystiker und Friedensapostel, am Vorabend der Reformation klarer.

Nabih Yammine, Gründer der Association Solidarité Liban Suisse berichtete über die Folgen der 30-jährigen syrischen Präsenz im Libanon trotz UNO-Friedensarmee. Charbel Maclouff, ein libanesischer Heiliger mit Nikolaus von der Flüh werden als Hoffnungsträger des Libanons mit seinen Millionen syrischer Flüchtlinge zur Aufbauarbeit nach dem Krieg herbeigezogen. Dass die Staatsregierung ein interreligiöses Feiern am 25. März zwischen Muslimen und Christen im Libanon ausruft, ist einzigartig. Stephan Rothlin S.J. erläuterte die Gemeinsamkeiten zwischen dem Libanon und Nordkorea, wo die Zivilbevölkerung der Willkür der Staatsregierung ausgesetzt ist. Als Wirtschaftsethiker und Vertreter der Christlichen Soziallehre setzt er beim interreligiösen Dialog auf die Kontemplation, die im Osten intensiver gepflegt wurde als im Westen

6 Anliegen der Wirtschaftsethik setzte er in Beziehung mit den zehn Friedensregeln nach Bruder Klaus und klärte so den Bezug zwischen Kontemplation & Führungsethik.

Die Eckpunkte der Christlichen Soziallehre: Gemeinwohl, Solidarität und Subsidiarität müssen innerhalb der Kirche eine erweiterte Betrachtungsweise erhalten. Die Kirche gilt es, als Institution zu schützen und alle ihre Teilnehmer sind zu würdigen. Solidarität meint, aus gegenseitigem Verständnis gute Lösungen zu erzielen, während Subsidiarität davon ausgeht, Benachteiligten zur Seite zu stehen, um ihnen ihren Weg aus Armut und Isolation zu ermöglichen.

3. Ladanyi-Vorlesung

Auf dem Velo gegen Fake News: Medienalltag in China,
 Vortrag Ariane Reimers, ARD Journalistin



Von links nach rechts: Marcello Robbiani, Präsident des Ladanyi-Vereins, Christoph Waldmeier, Ariane Reimers, Stephan Rothlin SJ.

Wie gelingt es, trotz widersprüchlicher Berichte sich ein wahrheitsgetreues Bild der äusserst komplexen Wirklichkeit Chinas zu machen? Am 19. September stellte sich Ariane Reimers, ARD Journalistin in der Katholischen Hochschulgemeinde Zürich als Referentin dieser Frage.

Nach der Begrüssung von Prof. Dr. Marcello Robbiani führte P. Dr. Stephan Rothlin SJ die drei für die Medienethik relevanten Begriffe ein: Würde, Ausbildung/Bildung und Tugend aus chinesischer Sicht aus. Nach konfuzianischem Weltbild ist die Würde den Menschenrechten, wie wir sie im Westen

verstehen, gleichzusetzen. Ausbildung (Kompetenzerwerb) und Bildung folgen. Tugend führt über die Absicht der Gewinnmaximierung hinaus zur Verantwortung und zu transparentem Handeln, was in der christlichen sowie in der konfuzianischen Ethik verankert ist.

Danach referierte Frau Ariane Reimers, zurzeit ARD Journalistin in Berlin, nach ihrer sechsjährigen Erfahrung als Chinakorrespondentin für den Norddeutschen Rundfunk.

Sie klärte die Frage, was guter Journalismus beinhaltet. Zuerst verwehren viele westliche Vorurteile gegenüber China einen freien Zugang zu dem vielseitigen, kultureichen Land. Wie Kollegen, die 2010 noch glaubten, dass Peking eine von Velofahrern dominierte Stadt sei, vom Auto-Boom überzeugen? Ein anderer Aspekt, dass chinesische Beauftragte ausländische Journalisten an besondere Schau-plätze führten, um ein bestimmtes, parteigetreues Bild zu vermitteln, regte Ariane Reimers dazu an, solchen Einladungen zu folgen, und aufgrund vorgängiger eigener Erkundungen die verschiedenen Eindrücke miteinander abzugleichen. Wen man anspricht und worüber man berichtet, birgt Knacknüsse. Die drei Themenbereiche, über die man in China schreiben kann, sind Katastrophen, politische Ereignisse und Menschenrechtsfragen. Ariane Reimers stellt mit Bedauern fest, dass auf höchsten Ebenen Europas zu wenig Chinakennnisse vorhanden sind, und umgekehrt die Kenntnisse der Chinesen über unsere Welt vom Westen meist unterschätzt werden. Das gilt einerseits auf der Ebene der reinen Sachkenntnis und andererseits auf der Ebene des Verständnisses der chinesischen Denkart. Ihr journalistisches Anliegen besteht darin, chinesische Einstellungen, die unseren westlichen Prinzipien der Menschenrechte und Demokratie widerstreben, wie beispielsweise die Akzeptanz des autoritären Regimes mitnichten zu rechtfertigen, sondern ein Stück weit einsichtig und verständlich zu machen. Ariane Reimers Video über ihre 2100 km lange Velotour in Richtung Tibet, durch buddhistisch, muslimisch und christlich dominierte Gebiete, zeigte auch artenreiche Landschaften, die aus Sicht der Zentralregierung dem-nächst zu touristischen Zwecken genutzt werden sollen. Bei den oft komplizierten und aufwendigen Annäherungen zu wichtigen Themen sind Ariane Reimers Grossmut, Eifer und Flexibilität ins Gesicht geschrieben.

Am Podium beantworteten die zahlreichen Publikumsfragen: Ariane Reimers, Pfr. Dr. Christoph Waldmeier, Ko-Präsident der Ökumenischen Gesellschaft Schweiz China und Dr. Stephan Rothlin SJ, Wirtschaftsethiker und Geschäftsführer der CSR Rothlin Ltd. seit 20 Jahren in Peking, Hongkong, und Leiter des Macau-Ricci Institut.